

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Band: 62 (1958-1959)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1080

ZÜRICH, 1. JULI 1959

NR. 19

62. JAHRGANG

*Am
häuslichen
Herd*

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE
HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

62. JAHRGANG

1. JULI 1959

HEFT 19

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGE-
SANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 10.— HALBJÄHRLICH FR. 5.50

Besinnliches

*Nicht wieder tun ist die
beste Busse. Sprichwort*

*

*Ein Buch, das nicht wert ist,
zweimal gelesen zu werden,
ist auch nicht wert, dass
man es einmal liest.*

C. J. Weber

*

*Der Mensch ist ein hohes
Wunder im chaotischen Dun-
kel der unerforschten Natur.
In einem ewigen Wechsel
tötet er sein Glück durch
den Anspruch an sein Recht,
durch den Anspruch an sein
Glück. So geht er elend und
rechtlos dahin und trägt die
Schuld seiner Erschöpfung
in sich selber. Pestalozzi*

*

*Ehre und Nutzen liegen
nicht immer in demselben
Sack. Smiles*

*

*Wäre der Tod nicht, es
würde keiner das Leben
schätzen, man hätte viel-
leicht nicht einmal einen
Namen dafür.*

Jakob Bosshart

*

*Kaufe nie unnütze Sachen,
weil sie billig sind.*

Jefferson

*

*Nur wer den Menschen liebt,
wird ihn verstehen. Wer ihn
verachtet, wird ihn nicht
einmal sehen. Morgenstern*

*

*Die grösste Krankheit der
Seele ist die Kälte.*

Georges Clemenceau

*

*Mitfreude, nicht Mitleiden,
macht den Freund.*

Nietzsche